

Stell dir vor, du betrittst ein Theater, das auch ein Stall sein könnte, der auch ein Fernsehstudio sein könnte. Die Luft ist trocken, der Raum etwas zu hell. Du warst lange nicht hier. Das Publikum blickt dich an, während du zögernd deinen Platz in seinen Reihen suchst. Eigentlich bist du dir nicht sicher, ob du hierher gehörst oder auf die Bühne. Als du endlich sitzt, gliederst du dich gespannt in die Riege der Wartenden ein. Worauf ihr wartet, weißt du nicht genau, aber schliesslich stellst du fest, dass das Licht fast unmerklich ins Dunkle fadet. Kurze Blitze, die auch dein Blinzeln sein könnten, durchbrechen die Schwärze des Bühnenraumes – du meinst Schemen zu erkennen. Du solltest deinen Augen nicht trauen: Nicht alles, was du siehst ist real und was du siehst ist nicht alles. Dieser Anblick ist lückenhaft und die Lücken täuschen das Auge. Es gibt hier keinen Überblick – deine Augen sind unzuverlässige Zeug*innen. Besser wäre vielleicht, du nimmst andere Sinne hinzu; besser wäre, du tastest dich vor – entfaltetst einen «haptischen Blick» oder vielleicht ein «sehendes Tasten». Dieses Theater, dieser «Schauplatz» bleibt im Verborgenen, spielt mit dem Unsichtbaren, mit dem, was das Auge nicht festhalten kann ...

Mit den Performances von MPA, PRICE und Ligia Lewis starten die neue Saison und der 11. Zyklus der Gessnerallee mit drei wichtigen Positionen der gegenwärtigen Performancelandschaft – die sich alle drei auf unterschiedliche Art mit der Politik und Poetik der Un/Sichtbarkeit auseinandersetzen. Schalktheater lesen das Märchen *Prinzessin auf der Erbse* durch eine kritische Brille und mit Kush K und 36Birds startet auch die Konzertsaison strong.

Joshua Wicke

sneak peek spielzeit 22/23

Zyklus 11

15.09. – 23.10.22

TANZ, THEATER, PERFORMANCE:

Ligia Lewis – *Still Not Still*

30. September & 01. Oktober 2022



Fakten sind einfach Wahrnehmungen und Oberflächen. Du gehst rum und rum und fällst auf den Boden. Was ist die Bedingung des schlechten Glaubens. Was ist toter als tot?

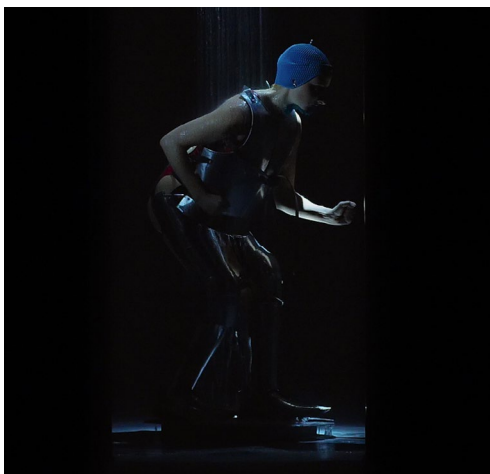
Lewis entwickelt eine Choreografie für sieben Performer*innen, eine Komposition, die aus dem dunklen Raum der Geschichte für schwarze und nicht-westliche Subjekte heraus entsteht. Als Reaktion auf diesen Ausschluss von der Vergangenheit nutzt Lewis die Dunkelheit als Ort für kritische Bilder und Imaginationen. Sie

nutzt die frühe musikalische Form der «complainte» – ein langes Klagelied oder musikalisches Gedicht. Durch das Zusammentreffen von Komödie und Tragödie evoziert Lewis mit poetischer und komödiantischer Kraft eine einzigartige theatralische Sprache voller schwarzem Humor und surrealistischer Bilder, die jede Vorstellung von historischem Fortschritt zunichte macht. Lewis imaginiert eine Welt ausserhalb der Zeit, eine Welt im Stillstand. Kann eine Geschichte, die voller Fehler, Lücken und Löcher ist, insbesondere für diejenigen, die nicht in ihren Geltungsbereich fallen, der Vergangenheit überlassen werden? Kann die Geschichte oder eine bestimmte Form von ihr abgetötet, als Leiche entblösst und ihrer Vernunft beraubt werden? Was könnte, angesichts der Tatsache, dass Geschichte fehlbar und unzureichend ist und von ihren Siegern überdeterminiert wird, entstehen, wenn sie zur Ruhe gelegt wird?

Still Not Still geht aus diesen konzeptionellen Fragen hervor und unternimmt als Antwort den Versuch, sich auf die Seite der Vergangenheit zu stellen.

MPA – *Fire for Water*

19. Oktober – 23. Oktober 2022



Ein Meditieren über menschliche Gewalt und die Möglichkeit der Transformation: *Fire for Water* ist eine neue Soloperformance der in Los Angeles lebenden Künstlerin MPA. Die Dualität des Feuers als Kraft der Schöpfung und der Zerstörung ist eine Metapher, die sich durch das gesamte Stück zieht und die komplizierten Verstrickungen zwischen Wunden und Rüstung, Schutz und Unterdrückung, Spektakel und Krieg aufzeigt. Begleitet von einem Original-Soundtrack schafft das Stück einen traumähnlichen Raum, in dem verschiedene Visionen auftauchen. Wassergefässe, Rüstungen, Feuer und telepathische Mittel sind Figuren in einer Geschichte, die sich über verschiedene Weisen des Seins hinweg entfalten. Indem Wunden angesprochen werden, die in uns wohnen, werden Selbstrüstungen gelöst und Raum gelassen für den Wunsch nass und mit Wasser zu sein.

In ihrer Arbeit erforscht MPA meditative, dauerhafte, theatralische und aktionistische Formen der Performance, um das «Energetische» als potenzielles Material in der Live-Arbeit einzusetzen. In ihren Performances und Installationen, die mit Ritualen und Theatralik angereichert sind, setzt sie sich kritisch mit Machtverhältnissen auseinander, wie dem globalen Wettrüsten, dem Patriarchat, dem Kapitalismus und dem Leben auf anderen Planeten. Ausgehend von der Frage "Can we stop bullets with our minds?" ist *Fire for Water* eine Weiterentwicklung von MPAs Untersuchung der psychologischen und esoterischen Dynamiken, die menschliche Gewalt und Verteidigungssysteme antreiben.

Zyklus 11

15.09. – 23.10.22

Schalktheater – *ERBSE*

15. September – 23. September 2022



In einem Palast hallt eine unheimliche Stimme: «Ich bin's! Die Richtige, ich!» Die Hofgemeinschaft, halb Mördergrube, halb Kindergarten, traut ihren Augen und Ohren nicht: Draussen poltert eine schlammige, kaum verständliche Gestalt gegen das Tor, behauptet, die Richtige zu sein und fordert Einlass. Alles im Palast denkt an den Sohn der Königin, zog dieser doch einst aus, um eben diese zu finden: die Richtige ...

ERBSE ist eine witzig-böse Auseinandersetzung mit H.C. Andersens Kunstmärchen *Die Prinzessin auf der Erbse*. Teuwissen schüttelt die bekannte Vorlage kräftig durch. Bei Andersen versteckt die Königin eine Erbse unter vielen, vielen Matratzen, um so herauszufinden, ob es sich bei der Fremden um eine feinfühlig-prinzessin handelt. In diesem Stück nun wird die Erbse zum Instrument der Entlarvung: Der Palast wird auf die Probe gestellt und die Fremde handelt, wirkt und lenkt im Spiel um Würde und Macht.

Das Schalktheater bringt in einer Regie von Mélanie Huber *ERBSE* zur Uraufführung und fragt mit Schalk und Hintersinn nach den Lastern und Tugenden, die uns bei allem Unterschied verbinden.

PRICE – *Untitled (sequences)*

07. Oktober & 08. Oktober 2022



Stell dir ein Bild vor, das neu geformt, neu gelebt, neu geboren, neu erhalten werden muss. Wie das Trennen von Duftsichten, aus denen ein Parfüm besteht, ist *Untitled (sequences)* eine Dekonstruktion über vier Abende. Zwei davon sind im Zyklus 11 an der Gessnerallee zu erleben. PRICE ist ein fiktiver Charakter, das Echo eines Produkts – von, für, über, durch und gegen die Zeit. PRICE und seine zahlreichen Kollaborateur*innen reorganisieren und präsentieren, affektiv und ohne Interesse an Authentizität, angesammeltes Material. PRICE, Ivan Cheng, Thibault Lac, Tiran, Tamara Alegre, Cecile Believe und Bonnie Banane inszenieren eine kontinuierliche Umgestaltung des Selbst in einer Performance, die zwischen Installation und choreografiertem Drama oszilliert, und das über einen längeren Zeitraum. Durch eine Reihe von rhythmischen Phrasen übertreiben und verstärken sie Emotionen, um das gierige Verlangen nach Leistung in unserer heutigen Gesellschaft besser zu reflektieren und zu verzerren.

gessnerallee

Zyklus 11

15.09. – 23.10.22

MUSIK & CLUB:

Jenny und Belia – *eXchange*

Diverse Daten im Zeitraum vom 06. September 2022 – 30. Juni 2023

Kush K

16. September 2022

Lafawndah

08. Oktober 2022 (tbc)

36Birds

17. September 2022

gessnerallee

Zyklus 12

01.11. – 21.12.2022

TANZ, THEATER, PERFORMANCE:

Lucie Tuma – *CHÆNELINGS*

16. Dezember – 21. Dezember 2022

Margrit Sengebusch und Philipp Heule – *International Conference of Insecurity*

24. November – 02. Dezember 2022

Mbene Mwambene – *Poetry Night (AT)*

09. Dezember 2022

Porny Days – *Film Kunst Festival*

25. November – 27. November 2022

Sarafina Beck – *Tele(your)vision*

(tbc)

Tim Zulauf – *Börsen handeln* in Kollaboration mit Finanzmuseum

(tbc)

MUSIK & CLUB:

Dillon – *6abotage Tour*

01. Dezember 2022



6abotage ist das vierte Studioalbum von Dominique Dillon de Byington aka Dillon und ihr erstes seit *Kind* aus dem Jahr 2017. *6abotage* ist die kompromisslose Manifestation dieser musikalischen Zusammenarbeit, die mit dem Künstler und Produzenten Alexis Troy entstanden ist. Als Hybrid im wahrsten Sinne des Wortes ist *6abotage* Liebesbrief, Hilferuf und Konsequenz in einem. Geschrieben, produziert und aufgenommen in völliger Isolation, ohne dass Dillon und Alex jemals im selben Raum waren, spiegelt *6abotage* den heutigen Zeitgeist wider. *6abotage* ist schmerzhaft und verzweifelt, aber auch beruhigend und hingebungsvoll. *6abotage* ist ein erfolgreicher Protest.

Interdisziplinäres Festival – *Backslash*

11. November – 13. November 2022 mit Georg Bleikolm, Caner Teker, u.v.m.

gessnerallee

Zyklus 12

01.11. – 21.12.2022

Jazz Festival – *Jazznojazz*

01. November – 05. November 2022

Mavi Phoenix

10. Dezember 2022

Sonic Matter – *Plattform für experimentelle Musik*

01. Dezember – 04. Dezember 2022

Zebra Katz

(tbc)

gessnerallee

Zyklus 13

03.01. – 26.02.23

TANZ, THEATER, PERFORMANCE:

Ceylan Öztrük – *DisOrient*

04. Februar – 14. Februar 2023

Lara Dâmaso – *Between the veils*

13. Januar – 15. Januar 2023

Nuray Demir – *Semiotiken der Drecksarbeit*

20. Januar & 21. Januar 2023



Schon die Mütter und Väter der Performer*innen, die sich an diesem Abend auf der Bühne treffen, beseitigten den Dreck aus den toten Winkeln der institutionellen Machtstrukturen. Sang- und klanglos servierten sie Horsd'œuvres auf den Premierenfeiern, übernahmen die Wartung von Sportwägen, deren Wert ihr Jahresgehalt um ein Vielfaches überstieg und so weiter. Auch das Leben der zweiten Generation spielt sich ausserhalb des Blickes der Dominanzgesellschaft ab und auch sie sind zur Drecksarbeit verdammt. In ihrer dritten HAU-Koproduktion zeigt Nuray Demir gemeinsam mit Minh Duc Pham, wie auch diese Generation mit aggressiven Allzweckreinigern

der Cultural Studies den White Cube zum Erstrahlen bringen und ohne Schutzanzüge oder gewerkschaftliche Organisation den toxischen Müll aus den Theatern entsorgt. Um verständlich zu machen, wie hartnäckig sich ideologische Ablagerungen in den Institutionen festsetzen, stellen sie Semiotiken der Drecksarbeit vor.

Pankaj Tiwari – *Paper Planes*

(tbc)

Showing Kids in Dance

25. Februar – 26. Februar 2023

Tiran Willemse – *blackmilk*

24. Februar – 25. Februar 2023

MUSIK & CLUB:

Criptonite – *Pleasure – Late Night Variety Show*

02. Februar & 03. Februar 2023

gessnerallee

Zyklus 14

11.03. – 26.04.23

TANZ, THEATER, PERFORMANCE:

El Caldo

13. März – 26. März 2023 (tbc)

experi_theater – *Plantagen*

11. März – 19. März 2023

Juliette Uzor – *Implosive parts*

21. April – 26. April 2023 (tbc)

Kapi Grab – *Tombé du ciel*

30. März – 06. April 2023 (tbc)

Ursina Tossi – *FUX*

05. April – 06. April 2023



Mit *FUX* entwickelt die Hamburger Choreografin Ursina Tossi ein Tanzstück für junges und älteres Publikum, das die Zugänglichkeit für Menschen mit (Seh-)Behinderungen erstmals zum künstlerischen Werkzeug ihrer eigenen choreografischen Praxis macht. *FUX* ist inspiriert von George Saunders Buch *Fuchs 8*, das die Überlebensgeschichte eines Fuchses erzählt, der versucht mit menschlicher Zerstörungsnormalität klar zu kommen. *FUX* ist ein Nachruf auf all die Lebewesen, die wir bereits verloren haben und die wir noch verlieren werden. Es darf getrauert werden. Es wird gelacht werden. Wie wollen wir zusammen leben? fragt *Fux*.

Ursina Tossi versteht die Methoden des Barriereabbaus als künstlerische Mittel und setzt damit am Kern einer Neuausrichtung im inklusiven Tanz- und Theaterbereich an. Die Künstlerin verbindet damit ihren politischen wie künstlerischen Anspruch, mit traditionellen Sehgewohnheiten zu brechen und diese durch neue, frische Anordnungen und Ästhetiken zu ersetzen.

MUSIK & CLUB:

Diversum Festival

14. April – 16. April 2023 (tbc)

gessner

Zyklus 15

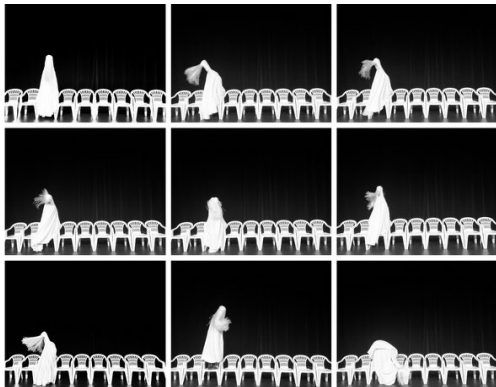
02.05. – 02.07.23

TANZ, THEATER, PERFORMANCE:

Alexandra Bachzetsis – *working titel* in Kollaboration mit zürich tanzt
19. Mai – 24. Mai 2023

Benjamin Burger – ©*rush*
10. Juni – 18. Juni 2023

Betty Tchomanga – *Leçons de Ténèbres*
27. Mai – 29. Mai 2023 (tbc)



Lessons of darkness ist ein liturgisches Musikgenre aus dem XVII. Jahrhundert, das Auszüge aus den Klageliedern des Jeremia vertont, der die Zerstörung Jerusalems beklagt, in einer Form der Vokalpolyphonie. In *Lessons of Darkness* von Betty Tchomanga werden vier Körper zum Sprachrohr, zur Erzählsur der Welt und der Erde. Sie graben Geschichten aus: solche, die wir nicht sehen wollen, die wir vergessen haben, die wir verschwinden lassen wollten. verschwinden lassen. Diese vier Menschen graben mit gekrümmten, gebückten Körpern, bis das Unsichtbare zum Vorschein kommt. Bis sie bis sie sich selbst verwandeln, verschwinden und metamorphosieren.

Calixto Neto – *Feijoada*
24. Juni – 25. Juni 2023

Follow us – *EIMER*
12. Mai & 13. Mai 2023

LAB – *Insekten*
28. Juni – 02. Juli 2023

MUSIK & CLUB:

Lauter Festival
05. Mai & 06. Mai 2023

Lhaga Kondhoor – *music for plants*
Juni 2023 (tbc)

kontakt

Wünschst du zusätzliches Material oder eine Partner*in für ein Interview? Wir sind gerne für dich da.

Lora Davies
Medien- & Öffentlichkeitsarbeit
Tel +41 44 225 81 23, sommer@gessnerallee.ch
Arbeitstage: Dienstag – Freitag

Gessnerallee 8, 8001 Zürich, gessnerallee.ch